

PAUL ALTHAUS: Die Theologie Martin Luthers. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn 1962. 392 Seiten. Ln. 34 DM.

Im zweiten Band des bekannten »Textbuchs zur deutschen systematischen Theologie« von Grützmacher/Muras wird Paul Althaus als erster und bedeutendster Typ »der Erlanger lutherischen Theologie in der Mitte des 20. Jahrhunderts« angeführt. Eben dieser Theologe, dem Horst Stephan bescheinigte, daß er in seiner Dogmatik und Ethik »am eindrücklichsten« die heutzutage von vielen erstrebte »Sättigung mit dem echten Geiste Luthers« aufweise, legt hiermit als Ertrag einer rund fünf Jahrzehnte währenden Beschäftigung mit Luther eine »Theologie Martin Luthers« vor. Es fehlt ja nun heute nicht an theologischer Bemühung um Luther; die Zahl der Aufsätze und Monographien über einzelne Themen der Theologie Luthers ist Legion, wohl aber fehlt es an einem mutigen Versuch, das Ganze der Theologie Luthers darzustellen. Althaus macht diesen Versuch. Und er hat sich in langen Jahrzehnten in weitesten Kreisen ein so großes Kapital an Vertrauen zu der Sorgfalt, Gediegenheit und Umsicht seiner Arbeitsweise erworben, daß man mit Lust und Vertrauen auf ihn hören wird.

Das Buch ist zwar nicht aus einem Guß und in einem Zuge niedergeschrieben, sondern auf weite Strecken eine Sammlung und Bearbeitung zahlreicher Einzelarbeiten zur Theologie Luthers, die

er im Lauf der Jahrzehnte geschrieben hat. Insofern könnte es ähnlich wie seinerzeit Karl Holls Buch auch heißen: Gesammelte Aufsätze zur Theologie Luthers. Aber Althaus hat sich doch bemüht, dabei die Theologie Luthers in größerer systematischer Vollständigkeit darzubieten, als Holl dies tut. So beginnt sein Buch denn mit Abschnitten über »das Vorgegebene« (nämlich Schriftautorität und Symbole) und das »Thema der Theologie« (S. 17-27) und endet mit der Eschatologie Luthers (S. 339-354). An die einleitenden beiden genannten Abschnitte schließt sich als erster Teil des Buchs der Abschnitt »Die Erkenntnis Gottes, das Wort Gottes und der Glaube« (S. 27-96); das sind sozusagen Luthers Prolegomena der Dogmatik. Daran schließt sich als zweiter und größerer Teil des Buches der Abschnitt »Gottes Werk« (S. 99-354). Den Schluß bilden zwei Anhänge über Luthers Behandlung von 1. Kor 13,2 und 1. Joh 4,17, also zwei Bibelworte, die mit dem reformatorischen Sola fide zu streiten scheinen. Schwerpunkte der Darstellung sind dabei im ersten Teil die nach allen Seiten sorgfältigen Ausführungen über die »Heilige Schrift«, also über Luthers Schriftverständnis (S. 71-96), im zweiten Teil der erste größere Abschnitt über »Gottes Gottheit« (S. 99-119), Rechtfertigungslehre und Christologie (S. 159-217), Gesetz und Evangelium (S. 218-238) sowie die besonders schönen Ausführungen über Luthers Kirchenbegriff (S. 248-297). Man wird von diesen Schwerpunkten der Darstellung gewiß nicht behaupten können, daß erst Althaus sie zu Schwerpunkten der Theologie Luthers gemacht hätte; sie sind Luther selbst abgespürt.

Eine theologiegeschichtliche und systematische Würdigung dieses Buches soll

hier noch nicht gegeben werden. Aber einige besondere Vorzüge, die die Lektüre anziehend machen, dürfen doch schon jetzt hervorgehoben werden. Erstens gibt sich Althaus große Mühe, in möglichst dichter Tuchfühlung nicht nur mit Luthers Gedanken, sondern mit Luthers Begriffswelt zu bleiben, und läßt darum immer wieder nicht spärlich, sondern reichlich Luther selber reden. Zweitens legt er, wie er selber sagt - und auch tut -, besonderes Gewicht darauf, »in der Darstellung der Gedanken Luthers ständig auf ihre *biblische Begründung* hinzuweisen«, und dies immer auch unter Berücksichtigung der seit Luther weitergegangenen Forschung (vgl. S. 74, 76, 95, 96, 241, 306f, 320, 324, 357 ff). Zum dritten macht Althaus in seiner Darstellung *die Luther von der vorausgehenden und nachfolgenden katholischen Anschauung unterscheidenden Merkmale* nicht, wie es heutzutage vielfach üblich ist, undeutlich, sondern deutlich, nicht nur beim Kirchenbegriff, sondern ebenso in der Christologie (S. 161 ff, 179, 190) und Eschatologie (339 f). Viertens ist Althaus mit Erfolg um die Abwehr einseitiger Lutherinterpretationen bemüht, gleichgültig ob es sich um Holl oder Barth oder Bultmann oder Aulén oder neulutherische Auffassung handelt, ohne daß dabei die entscheidenden Motive der Theologie Luthers undeutlich werden. Fünftens endlich enthält diese Althausche Darstellung der Theologie Luthers eine Fülle von thesenartigen prägnanten zusammenfassenden Formulierungen zu den einzelnen Themen, die alle nicht billig gewonnen sind, aber durch ihre Einfachheit und Klarheit erfreuen.

Tolle lege! - Nimm und lies!

Erwin Mülhaupt

URKUNDEN UND AKTENSTÜCKE ZUR Geschichte von Martin Luthers Schmalkaldischen Artikeln (1536-1574). Unter Mitarbeit von Heinrich Ulbrich herausgegeben und erläutert von Dr. HANS VOLZ. Berlin 1957. 234 S. br. 19,50 DM.

Die vorliegende Sammlung ist in der von Hans Lietzmann begründeten Reihe »Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen« erschienen. Vollständig wird das Urkundenmaterial zu den Schmalkaldischen Artikeln nur für die Jahre 1536 bis 1538 gebracht; die spätere Entwicklung kommt lediglich in einigen wenigen charakteristischen Dokumenten und in Quellenhinweisen zu Worte. Zudem sind die meisten Dokumente auch nur im Auszug wiedergegeben.

Eine beträchtliche Anzahl von Urkunden wird hier erstmals veröffentlicht. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist auch bei den anderen Stücken auf die handschriftliche Grundlage zurückgegriffen worden. Luthers Schmalkaldische Artikel sind vollständig mit abgedruckt, und zwar in der Urfassung von 1536, mit Luthers Korrekturen von 1538 unter dem Strich.

Der Text ist nach den Vorlagen nahezu buchstabengetreu wiedergegeben. Die Edition verfolgt auch den Zweck, den Benutzer mit den äußeren Besonderheiten von Texten des 16. Jahrhunderts vertraut zu machen. Angefügt ist ein genaues Personenregister.

Der in Anmerkungen beigefügte Kommentar hat allein biographisches, antiquarisches und sprachliches Interesse. Das theologische Interesse fehlt in der Ausgabe überhaupt ganz. Man weiß nicht recht, ob man das bedauern oder begrüßen soll. In diesem Rahmen ist jedenfalls die Edition von vorbildlicher Genauigkeit und Sorgfalt. Hayo Gerdes